

## A new dual modifier-adaptation approach for iterative process optimization with inaccurate models.

*'das vermögen der privaten haushalte in der bundesrepublik deutschland ist in den letzten jahren zunehmend in den blickpunkt der wissenschaftlichen und politischen diskussion gelangt. insbesondere durch die erstellung des armuts- und reichtumsberichts der bundesregierung werden große teile der wissenschaftlichen öffentlichkeit auf diese problematik aufmerksam gemacht. bei der ausschließlichen betrachtung gesamtwirtschaftlicher aggregate für das vermögen, wie beispielsweise von ergebnissen der finanzierungsrechnung der deutschen bundesbank, ist eine erhebliche zunahme des gesamtvermögens privater haushalte erkennbar. aber auch durch das schlagwort von der generation der erben wird der eindruck erweckt, dass für einen großteil der bevölkerung eine ausreichende absicherung auf der grundlage eigener finanzieller mittel möglich sei. in diesem zusammenhang muss man insbesondere darauf hinweisen, dass das privatvermögen nach den plänen der bundesregierung in zukunft eine wesentliche rolle bei der sicherung des lebensstandards im alter spielen soll. allerdings sollte man dabei berücksichtigen, dass die angabe von gesamtwirtschaftlichen aggregaten und von durchschnittswerten für die gesamte bevölkerung nicht erkennen lässt, wie sich diese umfangreichen vermögen auf die einzelnen haushalte verteilen. denn erst durch einen weit gestreuten vermögensbesitz wird eine umfassende ökonomische sicherung des lebensstandards größerer bevölkerungsteile erreicht. das ziel dieses beitrages ist es, die entwicklung der vermögensverteilung vor dem hintergrund wieder zunehmender ungleichheit in anderen ländern zu untersuchen.'*

### 1. Einleitung

Bereits seit den 1980er Jahren problematisieren sozialwissenschaftliche Geschlechter-forscherinnen und Gleichstellungspolitikern Teilzeitarbeit als hoch ambivalente Strategie für Frauen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf: Kritisiert werden mangelnde Existenzsicherung, fehlendes Prestige und die geschlechterhierarchisierende vertikale und horizontale Arbeitsmarktsegregation (Jurczyk/ Kudara 1991; Kurz-Scherf 1993, 1995; Floßmann/Hauder 1998; Altendorfer 1999; Tálos 1999). In wohlfahrtsstaatlichen Arbeiten wird kritisch hervorgehoben, dass Ideologie und Praxis von Teilzeitarbeit, die als „Zuverdienst“ von Ehefrauen und Müttern zum männlichen Familieneinkommen konstruiert werden, das *male- breadwinner*-Modell (Sainsbury 1999) selbst dann noch stützen, wenn dieses angesichts hoher struktureller Erwerbslosigkeit und der Flexibilisierung der Arbeitsverhältnisse bereits erodiert ist. Als frauenpolitisch intendiertes Instrument wird schließlich Teilzeitarbeit als verkürzte „Bedürfnisinterpretation“ (Fraser 1994) identifiziert: Die Arbeitszeitreduktion von Frauen wird als

Vereinbarung von Familie und Beruf, nicht aber von Familie und Karriere gedacht und realisiert.

Aus der Sicht von PolitikerInnen, Führungskräften und SozialwissenschaftlerInnen verlangen hochqualifizierte Funktionen und leitende Positionen, d.h. Arbeitsplätze, die mit Macht, Geld und gesellschaftlichem Ansehen ausgestattet sind, ungeteilten Einsatz, Anwesenheit und Loyalität. Leitbilder von Führung enthalten die Prämisse der „Rund-um-die-Uhr-Verfügbarkeit“ im Sinne eines weit über die Normalarbeitszeit hinausgehenden zeitlichen Engagements (Burla et al. 1994; Kieser et al. 1995).

Demgegenüber gibt es aber empirische Evidenzen dafür, dass Leitungsfunktionen im Rahmen verkürzter Arbeitszeit wahrgenommen werden können. Ein Beispiel sind öffentlich Bedienstete, die in Österreich zur Ausübung eines politischen Demgegenüber gibt es aber empirische Evidenzen dafür, dass Leitungsfunktionen im Rahmen verkürzter Arbeitszeit wahrgenommen werden können. Ein Beispiel sind öffentlich Bedienstete, die in Österreich zur Ausübung eines politischen Man2001s (Nationalrat, Bundesrat, Landtag) ihre Arbeitszeit reduzieren und ihre berufliche Tätigkeit, selbst in leitenden Positionen, weiter ausüben.